

## „Der Blick der Mitmenschen verändert sich sofort“

Für Schulprojekt in wenigen Minuten viele Kilos zugelegt / Alltagssituationen werden zur Herausforderung / Gefühle respektieren

CUXHAVEN. Wie fühlt es sich an, „beschwert“ durchs Leben zu gehen? Wird der Alltag beeinflusst, wie kann ich Gefühle respektieren? Fragen, die in diesem Schuljahr Teil eines Schulprojekts am Fachgymnasium Ökotrophologie an den BBS Cuxhaven sind. Anna Huskamp, Lisa-Marie Mahler, Carlotta Outon Castro und Nina Thiele haben dazu einen Versuch unternommen. Sie berichten:

„Wir haben dieses Schulhalbjahr eine Projektarbeit, die einen größeren Teil unserer Note ausmacht. Wir haben das Thema Adipositas erhalten und wollten bei einem Selbstversuch testen, wie man sich als adipöser Mensch in der Öffentlichkeit fühlt. Freundschaftlich haben wir hierzu von Sascha Filz von der Firma „Perspektiven-Pioniere“ einen Fatsuit zur Verfügung gestellt bekommen (www.perspektivenpioniere.de).“

Lisa-Marie Mahler legte den Anzug an und machte den Praxisversuch. Sie schreibt: „Am Anfang



Lisa stellt fest: **Im Auto** kann es ganz schön eng werden.

hielt ich die ganze Aktion für einen Spaß, was kann mich denn schon großartig überraschen? Die Behauptung löste sich jedoch in Luft auf, schnell bemerkte ich, wie ganz einfache Alltagssituationen (Auto fahren, Fahrrad fahren,



Lisa und die anderen Mädchen aus dem Projekt **am Deich**. Sie war froh, dass sie nach zwei Stunden den Anzug ablegen konnte. Fotos: red

spazieren gehen, Schuhe binden, Treppen laufen usw.) eine Herausforderung wurden.

In der Schule wurde ich schon gar nicht mehr beachtet. Ich denke, dass sich dieses ‚Bild‘ schon so im Alltag der Jugendlichen inte-

griert hat, dass ich kaum wahrgenommen wurde. Im Gegensatz zu den Altersgruppen 30 Jahre aufwärts. Hier zog ich viele verstörte Blicke auf mich.

Eine Kassiererin sah mich angewidert an und wollte mich nicht

zu ihrer freien Kasse herüberufen. Die andere Bedienung wusste nicht genau mit mir umzugehen und hatte ein sehr unsicheres Auftreten. All meinen Freunden wünschte sie einen guten Appetit, mir nicht.

Außerdem waren wir am Deich spazieren und baten eine Frau darum, ein Foto von uns vier zu schießen. Sie war sehr freundlich und es war kein Problem für sie. Als wir die Situation auflösten und erklärten, dass meine Figur nur Schein ist, reagierte sie geschockt. Auf sie wirkte meine Figur so real. Traurig und erschreckend habe es gewirkt, wie übergewichtig ein so junger Mensch schon sein könne.

Nach nur zwei Stunden war ich so genervt, dass ich meinen Anzug ablegte. Zum Glück war das so leicht für mich. Durch diesen Tag bin ich eine Erfahrung reicher und weiß auch nun, wie schwer das Leben für einen adipösen Menschen sein kann.“ (red)